

**„The Solitude of a Machine II“ Fotoausstellung von Marc Ninghetto in der MB&F M.A.D Gallery**

Die M.A.D Gallery präsentiert in der zweiten Edition die neuesten Werke des bekannten Schweizer Fotografen Marc Ninghetto, der unter dem Titel „The solitude of a Machine II“ sieben großformatige Fine-Art-Prints ausstellt.

Marc Ninghetto, geboren in Genf, erfüllte sich mit dieser Arbeit einen lang gehegten Wunsch: die Helden seiner Kindheit zu den Helden einer surrealen Fotostrecke zu machen. Lange fand der Uhren- und Kunstfotograf keine Plattform, um eine solche Serie, die von seinem gewohnten Stil vollkommen abweicht, zu realisieren. Doch als er 2012 den Auftrag bekam, etwas für die MB&F M.A.D. Gallery zu entwickeln, war die Zeit gekommen.

*„Als Maximilian Büsser vorschlug, dass ich in der M.A.D. Gallery ausstellen sollte, sah ich darin die Gelegenheit, etwas vollkommen anderes zu machen als sonst – es sollte viel verspielter sein und mit meinen traditionellen Ausdrucksformen und Motiven brechen.“*

*„Also besuchte ich im Geiste meine Helden von gestern und machte mich mit viel nostalgischen Gefühlen im Hinterkopf an die Umsetzung dieses Fotoprojekts „The solitude of a Machine II“.“*

*Die Maschine im Mittelpunkt dieser neuen Ausstellung „The Solitude of a Machine II“ ist kein Geringerer als der japanische Manga-Roboter Grendizer, der in Europa auch als „Goldorak“ bekannt ist.*

*„Die M.A.D. Gallery ist die perfekte Umgebung für ihn“, sagt der Fotograf. „Schließlich sind die Jungs bei MB&F selbst Grendizer-Fans – denn der Aufzugsrotor der MB&F-Horological-Machines und die Schließe der Uhrenarmbänder haben ihren Ursprung in Grendizers Streitaxt.“*

Während Grendizer vom fiktionalen Planeten Flead stammt, ist es Ninghetto mit seinen Fotos gelungen, ihn aus dem Umfeld seiner Comic- und Zeichentrickumgebung zu entführen und ihn in eine andere Welt zu verpflanzen – in unsere Welt.

Das Resultat ist eine erstklassige Sammlung von Fine-Art-Prints, die es auf subtile Weise schafft, die Fremdartigkeit dieses Kultroboters zu hinterleuchten, indem Ninghetto ihn in ein für uns Menschen reales Umfeld versetzt.

Diese Kunstwerke realisierte er mithilfe einer selbst entwickelten Technik, die er als „Digital Sampling“ bezeichnet. Im Falle der Serie „The solitude of a Machine II“ fotografierte er ein dreidimensionales Robotermodell aus verschiedenen Perspektiven und integrierte es in Fotografien aus dem persönlichen Archiv. Dieses ist eine nahezu unerschöpfliche Fundgrube für die Gestaltung neuer Kunstwerke.

Das Ergebnis ist eine Serie erstklassiger Fotos, in denen sich Grendizer immer wieder in einer irdischen Umgebung befindet. Durch das geschickte Spiel mit Licht und Schatten, Nahaufnahmen und Totalen erscheint die Figur einmal sehr zurückhaltend, das andere Mal sehr präsent.

*„Die Bilder sollten nicht so aussehen, als ob sie für die Verpackung eines Kinderspiels gemacht wären. Ich wollte die Figuren in unsere Welt versetzen und sie so wirken lassen, als ob sie sich wunderten, hier zu sein“, sagt Ninghetto. „Und es gibt wohl nichts Traurigeres, als sich verloren zu fühlen und einsam zu sein“, fügt er hinzu.*

Die Ausstellung „The solitude of a Machine II“ besteht aus sieben Fotos; von jedem Motiv steht eine limitierte Auflage von 18 Exemplaren zum Verkauf. Diese Fotos gibt es in 3 Formaten: 120x84cm, 170x120cm oder 214 x 150cm. Es gehört zudem eine Sammlerbox in einer auf 18 Exemplare limitierten Edition dazu, die alle sieben Fotos der Serie und ein zusätzliches Bonus-Foto umfasst.

### **Marc Ninghetto – die Biografie**

Marc Ninghetto wurde 1972 in Genf geboren. Nach seinem Abschluss an der Fotoakademie von Vevey im Jahr 1995 zog es Ninghetto nach Paris. Dort wurde er Assistent von Dominique Issermann, nachdem der gefeierte französische Fotograf Gefallen an Ninghetts bisheriger Arbeit gefunden hatte. In der französischen Hauptstadt blühte Ninghetto unter Issermanns Tutorium auf, erarbeitete sich weitere Fähigkeiten, entwickelte seinen eigenen Stil und war so in der Lage, sich selbstständig zu machen.

Nachdem Ninghetto 1999 nach Genf zurückkehrte, war er für das renommierte Studio Currat tätig und seine Reputation als Fotograf wuchs dadurch sehr schnell – sowohl in der Welt der Mode als auch bei der Uhrenindustrie. 2006 gründete Ninghetto schließlich seine eigene Foto- und Grafikdesign-Agentur „La Fabrique“.

Parallel zu seiner industriellen Arbeit für die High-End-Schmuck- und - Modebranche entwickelte Ninghetto auch seine Talente als Fotokünstler weiter. Als solcher richtete er nicht weniger als 15 Ausstellungen aus. Mehr und mehr konzentriert sich seine Energie auf diese künstlerische Arbeitsform, bei der er sich dem Menschen widmet, vor allem den Frauen. Seine Werke wirken träumerisch, gleichsam in einen leichten Schleier gehüllt – er nähert sich behutsam seinem Thema an und er hat ein Auge fürs Detail. Dieser sehr persönliche Stil, kombiniert mit seiner „Digital Sampling“ genannten Technik, machte Ninghetto zu einem der größten Namen in der Schweizer Fotografie.